



Rundbrief

der Heilsarmee Basel 2

Frobenstr. 18/20, 4053 Basel, 061 272 38 71

Telefon-Gebet



Meine Mittagspause wird durch ein Telefon gestört.

Eine Männerstimme

erkundigt sich, ob ich denn zur Kirche gehen würde. "Ja", antworte ich und erzähle, dass ich in der Heilsarmee bin. Die Männerstimme stellt sich als Priester einer mir unbekanntem Kirche vor. Irgendwie kommen wir nicht weiter im Gespräch. Die Männerstimme scheint ungeduldig zu werden und fragt plötzlich: "Bruder Brunner, darf ich für Sie beten?" Ich antworte bejahend und denke erleichtert, dass dieses Telefon damit dann wohl zu Ende wäre. Und überhaupt: Beten ist immer gut, oder?

Plötzlich beginnt die Männerstimme laut eine Liturgie zu singen. Ich nehme reflexartig den Hörer vom Ohr um einen Ohrenschaden vorzubeugen. Der Singsang geht ca. eine halbe Minute.

Da meldet sich die Männerstimme wieder im Normalton. Ich frage etwas verärgert, was das Ganze denn eigentlich soll. Frage wieder nach der Identität des Unbekannten. Dieser antwortet nur: "Bruder Brunner, weshalb ärgern Sie sich denn?" Dann knackt es in der Leitung und ich höre nur noch einen Pipston. Etwas ratlos hänge ich auf.

Seit diesem merkwürdigen Telefon bin ich vom Satz "Beten ist immer gut" definitiv weggekommen. Wie sonstiges Reden ist Beten nicht einfach nur immer gut.

Die Bibel gibt uns folgende Hinweise für gutes Beten:

1. Wir sollen im Namen von Jesus Christus beten. Damit ist keine leere Floskel gemeint, sondern eine innere Haltung des Menschen. Wir sollen uns



bewusst sein, dass wir vor Gott überhaupt nichts verdient haben,

auch keine Gebetserhörungen. Aber Jesus Christus hat mit seinem Tod am Kreuz für unser "zu kurz-Kommen" bezahlt. Dieses Gottesopfer dürfen wir in Anspruch nehmen. (Joh 16,24)

2. Wir sollen nach dem Willen Gottes beten. Dies schliesst selbstsüchtige Wünsche aus. Gott will das Zentrum unseres Lebens und unserer Gebete sein. Selbstverständlich nimmt Gott unsere Bitten ernst, unterstützt aber keinen modernen Götzendienst. Verschobene Prioritäten verhindern

Gebetserhörungen in unserem Leben. (Jak 4,3)

3. Wir sollen in der Vergebungsbereitschaft leben und beten. Unversöhnlichkeit verhindert nicht nur Gebetserhörungen, sondern stört unsere Beziehung zu Gott grundlegend. Der barmherzige Gott will, dass wir seine Vergebung zu unseren Menschen weiterfliessen lassen. (Mt 6,14-15)

4. Wir sollen für andere Menschen beten - auch für Politiker. Unsere Fürbitte für unsere Kinder, Ehepartner, Verwandte, Bekannte, Obrigkeit und auch für die Heilsarmee Basel 2 hat Auswirkungen! (1 Tim 2,1-4)

5. Wir sollen das gemeinsame Gebet pflegen. Das Gebet in der Einheit in Christus hat eine besonders grosse Verheissung. (Mt 18,19-20)

Sicher gibt uns die Bibel noch andere wichtige Hinweise für das Gebet. Doch diese fünf Punkte sollen an dieser Stelle reichen. Sollten Sie nicht klar kommen, dürfen Sie mir gerne telefonieren. Und ich verspreche Ihnen: Ich werde Sie nicht ansingen!

Im Gebet verbunden
Markus Brunner

